

Schülerin im Ramadan zum Essen gezwungen!?

Veröffentlicht am 30. Juni 2016 von [admin](#)

Halil Ertem (ADD Bayern): „Ewiggestriger Säkularfundamentalismus hat an unseren Schulen nichts verloren“

(ADD Bayern) – Nach den Vorfällen an der Sperberschule in Nürnberg hat der bayerische Landessprecher der Allianz Deutscher Demokraten (ADD), Halil Ertem, eine gründliche Untersuchung und – sollten sich die Vorfälle bestätigen – eine Entschuldigung vonseiten der Schule gefordert.

Wie lokale Medien berichteten, sollen Lehrerinnen türkische Schülerinnen, die als Externe an einer Prüfung teilgenommen hatten, unter Verweis auf den Ramadan nicht am gemeinsamen Essen nach einem Hauswirtschaftstest teilnehmen wollten, erst zum Essen gedrängt und dann in islamfeindlicher Weise angepöbelt haben. Außerdem soll den Schülerinnen gegenüber in wahrheitswidriger Weise geäußert worden sein, eine Teilnahme am gemeinsamen Essen sei verpflichtend.

Das Verhalten gegenüber den Schülerinnen sei unter anderem damit begründet worden, dass diese sich auf einer „christlichen Schule“ befänden – obwohl es sich bei der Sperberschule um eine Schule in öffentlicher Trägerschaft handelt. Es sei ferner „respektlos“ vonseiten der Schülerinnen gewesen, die Schule nicht im Vorfeld darüber zu informieren, dass sie nicht mitessen würden.

„Es ist ein verheerendes Zeichen des Niedergangs des staatlichen Schulwesens, dass offenbar nicht einmal mehr Lehrer über elementares Grundlagenwissen bezüglich der Weltreligionen und ihrer Gepflogenheiten verfügen“, erklärte Ertem. Dass Lehrkräfte in einer öffentlichen Schule mit 90 Prozent Einwandereranteil und 70 Prozent Muslimen nicht einmal über den islamischen Fastenmonat Bescheid wüssten, mache die Angelegenheit umso peinlicher.

„Es geht hier nicht primär um den Islam“, erläutert Ertem. „Es scheint in weiten Teilen der Mehrheitsgesellschaft eine aus Unwissenheit und Desinteresse resultierende, generelle Erwartungshaltung dahingehend zu geben, dass heranwachsende junge Menschen keine religiösen Regeln mehr befolgen würden.“ Dies zeige sich auch an Menüplänen mancher Lieferdienste für Schulen und andere öffentliche Einrichtungen, die etwa an katholischen Fasttagen oder Freitagen keine fleischlosen Gerichte anbieten würden.

„Deutschland ist ein multinationales und multireligiöses Land geworden“, betonte Ertem. Und diese Vielfalt sei eine Chance für das Land. „Ein ewiggestriger Säkularfundamentalismus, wie er in Deutschland zur Normalität geworden ist, entfremdet junge Menschen ihres Landes und ihres Lebensumfelds. Er schadet der Integration und einem gedeihlichen Miteinander. Unserem Land wird es erst wieder besser gehen, wenn wir es als Normalität begreifen, dass unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Prägungen miteinander leben. Wissen, Respekt und Toleranz bezüglich dieser Eigentümlichkeiten machen uns als Nation stärker.“

Quelle: <https://ad-demokraten.de/schuelerin-im-ramadan-zum-essen-gezwungen/>, abg. 26.8.2016